

Gott und Krieg

Geschichte eines Freigeistes

Von angi19

Kapitel 1: Tagebuch - Part one

Liebes Tagebuch,

mein Name ist Jasin. Ich bin 12 und wohne in einem Dorf, nahe Kabul. Warum ich anfangs Tagebuch zu schreiben? Ich weiß es selbst nicht, vielleicht weil ich aus unserem Dorf das einzige Kind bin, welches das Glück hat zur Schule gehen zu dürfen, um Schreiben und Rechnen zu lernen.

In der Schule sind immer sehr wenig Kinder, weil ihre Eltern kein Geld für die Schule haben.

Doch bei mir scheint das anders zu sein. Meine Mutter sagt immer zu mir, wenn ich nach dem Geld frage, das Allah ihre Gebete erhört habe.

Meine Schwestern freuen sich für mich, das wenigstens einer von uns zur Schule gehen darf.

Ich bin der Älteste zu Hause. Meine fünf Schwestern müssen zu hause kochen und putzen sagt meine Mutter, damit sie auch was taugen wenn sie verheiratet werden.

Ich finde, meine Zwillingschwester Samia ist viel schlauer als ich und verdient es auch zur Schule zu gehen. Doch Mutter sagt dann immer, das Mädchen nur Wissen müssen wie man richtig kocht und den Haushalt macht, alles andere sei unwichtig.

Abends bevor wir schlafen gehen, gehe ich immer noch mal zu Samia und erzähle ihr, was ich in der Schule gelernt habe. Samia versteht sehr schnell und hilft mir sogar manchmal.

Doch leider hat Mutter uns schon erwischt und Samia bestraft. Nur Samia und mich nicht.

Nun sind wir vorsichtiger geworden und reden nur noch über die Schule, wenn wir nachmittags auf dem Feld arbeiten.

Die Arbeit auf dem Feld ist sehr anstrengend, vor allem wenn es so heiß ist wie heute. Ich glaube wir haben Sommer, falls es bei uns hier überhaupt einen Unterschied zu Sommer und Winter gibt.

Heute haben wir hinter dem Haus, wo das Feld beginnt, versucht Körnen zu sähen.

Der Boden ist steinhart und trocken, es hat Stunden gedauert bis wir die Furchen für die Saat fertig hatten. Nun liege ich auf dem alten Laken, mit dem alten Fell unseres Letzten Viehs unter mir und schreibe heimlich in dieses Tagebuch.

Wie ich es bekam war recht sonderbar und Mutter weiß nichts davon.

Einer meiner Lehrer kam aus Deutschland. Das hat er uns gleich in der ersten Stunde erzählt. Ich habe schon vor Jahren gehört, wie gut es dort den Leuten gehen sollte

und träumte von einem besseren Leben. Ich mag ihn.

Er wusste das alle Kinder in der Schule nicht viel Geld haben und kaufte uns ab und zu Stifte und Hefte zum Schreiben und Rechnen. Manche Tage brachte er etwas Süßes für uns mit, worüber wir uns alle sehr freuten. Als ich in einer Pause allein auf der Eingangstreppe saß, setzte er sich zu mir und fragte mich warum ich traurig sei.

Natürlich war es wegen meinen Schwestern, besonders wegen Samia. Ich sagte ihm das meine Schwestern nicht zur Schule dürften, obwohl sie nicht dumm seien.

Außerdem erzählte ich von Samia, meiner Zwillingschwester, die noch viel schlauer war als ich. Und das Mutter sie nie hier her lassen würde.

Fast jeden Tag nach dem Unterricht redete ich mit ihm und es tat so gut jemanden alles erzählen zu können. Eines Tages saß ich schon auf der Treppe und wartete. Als er dann endlich kam, hatte er ein Päckchen mit. Es war in braunes Papier eingewickelt.

Lächelnd gab er es mir. Ich packte es sofort aus und hielt ein Buch aus dunklem Leder in der Hand. Erstaunt gab ich es ihm zurück, doch er winkte ab und sagte mir, das er bald zurück nach Deutschland müsse und ich dann niemanden mehr zum reden hätte.

Er meinte ich solle dem Buch meine Sorgen anvertrauen, solange er weg ist. Er hofft, das er wieder hierher kann, doch gewiss ist es nicht, sagte er mir noch.

Das Buch war einfach nur schön und ich starrte es wie gebannt an.

Kurz bevor er abreiste, gab er mir noch drei Stifte zum Schreiben.

So bin ich an mein Tagebuch gekommen.

Nun wird es wirklich Zeit, das ich schlafen gehe, morgen wird wieder ein harter Tag.